

deutsches Wort. Es beschreibt das, was man beherrscht: Kenntnis, Wissen, Meisterschaft. Und schon die Lateinschüler lernen: Das Leben ist kurz, die Kunst

tionelles“. Auftakt und ein musikalischer Höhepunkt war das Eröffnungskonzert am Samstagabend in der Kirche St. Nikolay. Die Pianistin Aleksandra Ro-

manic und das „Balkan Cello Quartett“ sorgten für Stimmung. Sie sind ebenfalls Mitglieder der Gruppe Ars Bosnae. Der Vereinsvorsitzende Berneth entbot bei dieser Gelegenheit auch sein Grußwort in der nicht voll besetzten evangelischen Pfarrkirche: Er sagte, dass sein Team seit Monaten an der Arbeit sei, um bei Artbreit „Kunst in möglichst vielen Facetten vorzustellen“.

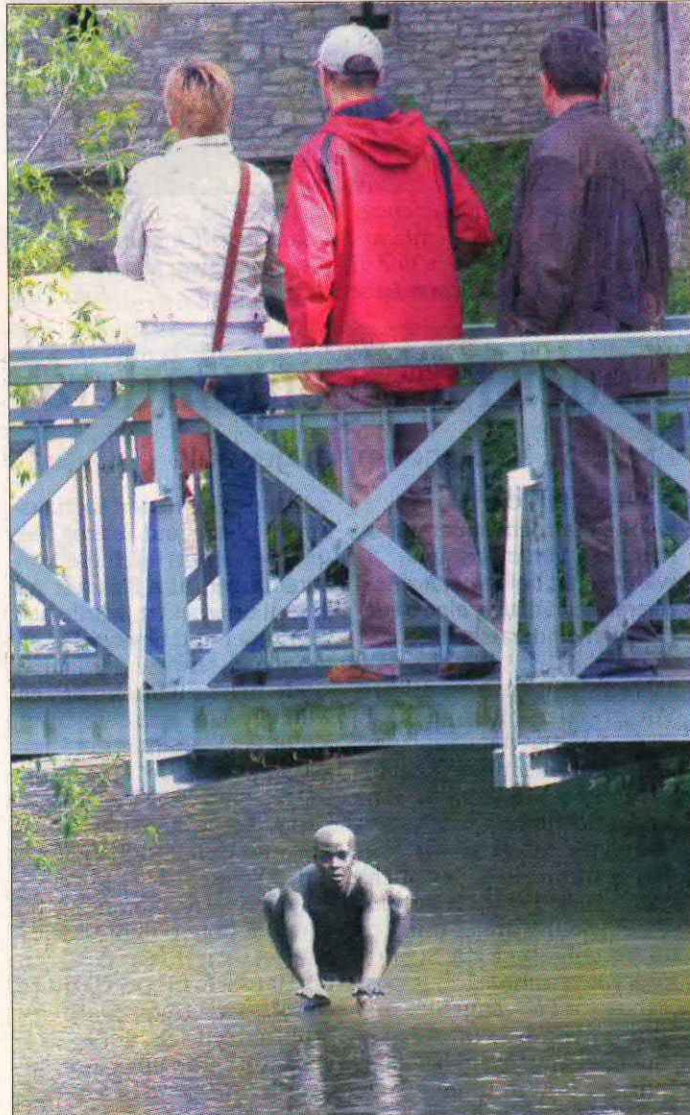
Zum zweiten Mal ging Artbreit mit einem Eröffnungskonzert der Spitzenklasse in der St. Nicolay-Kirche an den Start. Besonders begeisterte die Pianistin, die „Standing Ovations“ erntete. Einige Zuhörer sprachen gar von Weltklasse. Die Galerien waren am Samstag ab 16 Uhr bis zum Konzert geöffnet.

Einen Rundgang konnte man gestern, beispielsweise vom Main kommend, am Rathaus beginnen. Ein Abstecher zum Würzburger Kunstschiff „Arte Noah“ lohnte sich allemal. Am „Breitbach-Delta“ begrüßte Ubo Enningas lebensgroße Guss-Skulptur „El Niño“ die Gäste: „Der Junge“ badete nackt im kühlen Breitbach.

Wer nicht gleich in das Museum Malerwinkelhaus in der Bachgasse gehen wollte, konnte durch das Apothekergässchen über die Marktstraße hoch zum Schlossplatz lustwandeln, von dort einen Abstecher entweder in die Bernhard-Fischer-Straße oder zum Steingraben unternehmen. Dort warteten Kunstwerke aller Art auf die Betrachter.

Nach einem Besuch der neuen Sonderausstellung im Malerwinkelmuseum, die unter dem Motto „Kettengerassel“ läuft, bot sich eine Stippvisite im Rathausaal an, wo viele Köpfe auf den Dielen lagen – nicht die der Räte –, in die Bachgasse, im Lagerhaus oder in der „Arte-Noah“ am Main. Im Lagerhaus waren die Künstler von Ars Bosnae zu finden. Viele ihrer Werke, beispielsweise die Drahtgeflechte, erinnerten an den jüngst vergangenen Krieg in dieser Region und an Schmerz.

Da das Wetter immer wieder warmen Sonnenschein bot, konnten die Gäste auch bei den „Artbreit-Wirten“ einkehren, nach Lust und Laune im Freien sitzen und sich von den Musikern von sechs Bühnen herab verzaubern lassen.



Im Lagerhaus (Foto oben) stellen die Künstler der Gruppe Ars Bosnae schwerpunktmäßig aus. Manche ihrer Drahtskulpturen erinnerten an Schmerz und Krieg. „El Niño“, der Junge, badet im Breitbach vor dem Marktbreiter Rathaus und begrüßt die Besucher (unten).